

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Inserate
die gespaltene Seite
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.
Durch die Post bezogen
in den Oberämtern
Gmünd und Welzheim
jährlich 24 fr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Samstag,

Nro. 71

22. Juni 1861.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d und W e l z h e i m.

Aufforderung zur Anzeige der Hunde für das Jahr 1861—62.

Unter Hinweisung auf die Verfügung des K. Finanz-Ministeriums vom 7. Juni 1853 Reg.-Bl. S. 163 die Hundabgabe betreffend, welche von den Ortsvorstehern bekannt zu machen ist, werden die Hundebesitzer hiemit aufgefordert, ihre Hunde spätestens bis 15. Juli d. J. bei den zuständigen Recisern anzuzeigen.

Die Ortsvorsteher haben noch überdies diese Aufforderung am 1. Juli in ihren Gemeinden in ortsüblicher Weise bekannt zu machen und bei der Aufnahme nach Maßgabe jener Verfügung mitzuwirken.

Den 17. Juni 1861.

Königl. Oberamt und Kameralamt Gmünd.
Schemmel. König.

Königl. Oberamt Welzheim u. Kameralamt Lorch.
Schippert. Gaus.

G m ü n d.

Landwirthschaftl. Bezirksverein.

Von der Centralstelle für Landwirthschaft ist neuerdings wieder die Frage:

über eine bessere Cultivirung der im Besitze der Gemeinden befindlichen Allmanden, und über eine Verbesserung der Wäiden, angeregt worden.

Um dieses Thema in einer der nächsten Vereinsversammlungen zur Sprache bringen zu können, wäre es uns sehr erwünscht, von jeder Gemeinde womöglichst zuverlässige Beantwortung nachfolgender Fragen zu erhalten:

- 1) Ist die Gemeinde im Besitze von nicht vertheilt und nicht verpachteten Allmanden, die ausschließlich zur Schaaflwaide benützt werden?
- 2) Wie groß ist das Maf dieser Allmanden?
- 3) Sind dieselben der Cultur zugänglich und bejahenden Falls aus welchen Gründen unterblieb bis jetzt ihre Cultivirung?
- 4) In welchem Zustande befinden sich zur Zeit die zur Waide bestimmten Allmandplätze, und was könnte zu ihrer Verbesserung für diesen Zweck geschehen, falls nicht deren Cultivirung vorzuziehen ist.

Wir ersuchen die Ortsvorsteher in Verbindung mit den in ihren Gemeinden befindlichen Vereinsmitgliedern, uns durch Beantwortung dieser Fragen in den Stand zu setzen, in einer unserer nächsten Versammlungen einen getrauen Ueberblick über die Zustände zu geben, wie sie zur Zeit sind, und daran die Frage zu näherer Besprechung anzureihen:

ob und unter welchen Voraussetzungen eine Verbesserung in der einen oder anderen Richtung wünschenswerth und ausführbar wäre.

Den 19. Juni 1861.

Vorstand des landwirthschaftl. Vereins;
Oberamtmann Schemmel.

Forstamt Schorndorf.
Revier Rudersberg.
Nuz- u. Brennholz-Verkauf.
Mittwoch den 3. Juli l. J.
in den Staatswaldungen Buch 3
(Brandhau) und Hohnhalde bei
Rudersberg:
83 kleinere, geschälte Eichen-
stämme, 1 Buchenstamm, 29 Kl.
eichene Scheiter und Brügel
(Schälholz), 2 1/4 Klst. buchene
Scheiter und Brügel, 4 1/4 Klst.
Anbruch- und Abfallholz, 1388
eichene Schälholz-Wellen, 4
Loose gemischtes, unaufgebunde-
nes Reisach auf Hausen, geschätzt
zu 275 Wellen.

Zusammentunft
Morgens 8 Uhr
im Brandhau, von wo aus man
etwa Vormittags 11 Uhr in der
Hohnhalde eintreffen wird.

Den 21. Juni 1861.

Königl. Forstamt.
Plieninger.

Forstamt Schorndorf.
Revier Rudersberg.
Wiederholter Stammholz-
Verkauf.
Montag und Dienstag den 1
u. 2. Juli l. J. werden im Staats-
wald Drehlade zwischen Steinen-
berg und dem Edelmannshof ge-
legt, wiederholt zum Verkauf ge-
bracht: 65 tannene Sägböcke u.
270 dio. Baustämme. Zusam-
mentunft je Morgens 8 Uhr im
Schlag.
Den 20. Juni 1861.

G m ü n d.
Gefundenes.

1 Messer und 1 Radschuh.
Näheres bei dem

Stadtschultheißenamt.

Koh n.

Am 20. Juni 1861.

G m ü n d.
Holz-Verkauf.
Im Stadtwald Rutzflanger
Viehwaide kommen am
Dienstag den 25. ds. Mts.
im öffentlichen Ausrück zum Ver-
kauf:
8 Eichen, 16—32' lang, 9—
26" mittl. Durchmesser,
22 1/2 Klst. eichene,
4 1/2 Klst. buchene,
4 1/2 Klst. birchene Scheiter u.
Brügel, darunter 5 Klst. eichenes
und hagenbuchenes Nuzholz,
1 1/4 Klst. Abfallholz und
590 Stück eichene und
650 Stück buchene Wellen.
Zusammentunft
Mittags 1 Uhr
bei der rothen Rinne.
Den 19. Juni 1861.

Stadtpflege.
Hahn.

G m ü n d
Am Donnerstag den 27. Juni
Morgens 8 Uhr
werden auf der Stadtpflege-Kanz-
lei für das Statsjahr 1861/62 im
öffentlichen Ausrück verankordie:
a) die Besorgung der Armen-
suhren.
b) die Beiführ des Holzes vom
Magazin auf das Rathhaus,
und
c) die Abfuhr des Gassenkeh-
richts.
Den 19. Juni 1861.
Stadtpflege. Hahn.

G m ü n d.
Geld auszuleihen.

Die unterzeichnete Stiftungs-
pflege hat mehrere tausend Gul-
den gegen gesetzliche Versicherung
und 4 1/2 Proc. Verzinsung aus-
zuleihen.

Kirchen- und Schulpflege.
Kraus.

Mögglingen.

Oberamts Gmünd.

Schafwaide-Verleihung.

Da die dreijährige Pachtzeit der Sommer- und Winterschafwaide auf hiesiger Markung, welche 300—400 Stück Schafe ernährt, auf nächst Martini abläuft, so wird am

Freitag den 5. Juli d. J.

Mittags 12 Uhr

eine neue Verpachtung auf weitere drei Jahre auf dem hiesigen Rathhause vorgenommen, wozu die Pachtliebhaber eingeladen werden.

Den 14. Juni 1861.

Schultheißenamt.
Rieg.e²] Lindach.

Oberamts Gmünd.

Schafwaide-Verpachtung.

Am

Samstag den 29. Juni d. J.

Vormittags 10 Uhr

wird die Herbstwaide vom 1. August bis Martini d. J. auf dem Rathhause öffentlich verpachtet, wozu die Liebhaber mit beglaubigten Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 18. Juni 1861.

Schultheiß Bühner.

Pfalbronn.

Jagd-Verpachtung.

Am

Mittwoch den 3. Juli d. J.

Nachmittags 2 Uhr

wird auf hiesigem Rathhause die Jagd auf der Markung Pfalbronn sowie von sämtlich hiehergehörigen 26 Parzellen distrikweise wieder in Pacht gegeben, wozu Jagdliebhaber, unbekannt mit Vermögens-Zeugnissen versehen, freundlichst eingeladen werden.

Den 18. Juli 1861.

Schultheißenamt.
Desterlen.e¹] Waldhausen.

Oberamts Welzheim.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Winterschafwaide welche mit 300 Stück besahren werden kann, wird am

Samstag den 13. Juli

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhause auf 1 oder mehrere Jahre verpachtet; Liebhaber werden, unbekannt mit Vermögens-Zeugnissen versehen, hiezu eingeladen.

Den 20. Juni 1861.

Schultheißenamt.
Ghmann.e¹] Lorch.**Schafwaide-Verleihung.**

Die hiesige Winterschafwaide, welche circa 500 Stück ernährt, kommt am

Samstag den 29. I. M.

Vormittags 10 Uhr

auf ein oder mehrere Jahre zur Verpachtung, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 20. Juni 1861.

Gemeinderath:

Vorstand, A. B. Frit.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Strohüte,

um damit aufzuräumen, empfiehlt unter dem Fabrikpreise

Andr. Köhler.

G m ü n d.

Badhosen

in allen Größen empfiehlt

Commis. Rudolph.

G m ü n d.

Badgelegenheit.

In dem hinter meinem Zimmerplatz errichteten Badhäuschen kann täglich gebadet werden, das Bad kostet 3 fr. Der Eingang befindet sich an dem steinernen Brückchen zwischen dem Schmid- u. Rindnbacherthor.

Girner, Zimmermeister.

G m ü n d.

Dem Bedürfnis einer weitem Badgelegenheit entsprechend, empfehle ich ein zweites Badhaus zur gefälligen Benützung. Person à 3 fr.

Berkmeister Haag.

e¹] G m ü n d.**Fabrniß-Verkauf.**

Nächsten

Dienstag den 25. d. M.

von Morgens 8 Uhr an

findet in dem Hause des Herrn Buchbinders Beh in der Stappelfasse im mittleren Stock ein Fabrniß-Verkauf gegen Baarzahlung durch alle Rubriken statt, wobei besonders vorkommt:

etwas Silber, Bücher, einige Kleider und Weißzeug, Bettgewand, 1 Kopffhaarmatratze, Kuchengeschirr von Messing, Zinn, Kupfer, Eisen, Blech, Porzellan u. c.; ferner Schreinerwerk, worunter 2 Sopha mit Sessel, Kleiderkästen, Bettladen, mehrere Tische sich befinden; zugleich auch noch allerlei Hausrath,

und es werden nun hiezu die etwai gen Kaufs-Liebhaber zum zahlreichen Zuspruch eingeladen.

G m ü n d.

Das Heu von 15 1/2 Morgen Wiesen, der sogenannten Hasenhalde, verkaufe ich.

C. Gahn.

G m ü n d.

Loose des Kanton Freiburg.

Diese Loose lauten auf 15 Francs = 7 fl. Südd. Währ. und finden jährlich 3 Verlosungen mit großen Gewinnen statt, kleinster Gewinn 17 Franken, nächste Ziehung 15. October 1861 — diesmal höchster Gewinn 60,000 Franken.

F. A. Jori.

i³]

G m ü n d.

Mehlhandel, Bäckerei & Conditorei.

Unterzeichneter erlaubt sich, sein vor Kurzem begonnenes Geschäft mit dem Anfügen in empfehlende Erinnerung zu bringen, daß außer den verschiedenen Sorten Mehl und den gewöhnlichen Bäckerei-Waaren jeden Tag feines Confect, sowie frisches Hefen-Backwerk zu haben ist, von letzterem insbesondere: Seelen, Stuttgarter Hefen-Anisbrot, Ulmer Zuckerbrot, Hamburger Kleben, Butter-Brezen u.

Bestellungen auf Torten, Gugelhupfen, Hefenkränze u. können, weil der Ofen stets geheizt, zu jeder beliebigen Stunde ausgeführt werden.

Russische Schneckenudeln jeden Mittwoch und Sonntag.

G. Böttigheimer,
Kunstabcker.

G m ü n d.

Tüchtige Steinhauer finden dauernde Beschäftigung bei

Ferd. Nieß.

G m ü n d.

Acker-, Wiesen und Hopfengarten-Verkauf.

Am nächsten

Montag den 24. d. Mts.

Abends 7 Uhr

verkaufe ich auf dem Rathhause in Muthlangen im öffentlichen Aufstreich meine auf dortiger Markung befindliche

3 1/2 Morg. mit Dinkel angebauten Acker sammt Wiese auf dem Bühl an der Straße nach Wezgau.

5/8 Morg. mit Dinkel angebauten Acker gleichfalls auf dem Bühl und Zan der Straße nach Wezgau.

1 3/8 Morg. Acker in den Gränthäckern am Schuppenwald mit Dinkel und Roggen angebaut.

7 Morg. schöne Hopfenanlagen im Klingacker.

Sowohl der Hopfen, als auch die Früchte stehen sehr schön.

Sollte mit ersterem Acker kein Verkauf zu Stande kommen, so wird gleichzeitig der Heu- und Dehmderttrag desselben stückweise im Aufstreich verkauft.

Die Kaufsbedingungen werden billigt gestellt und sind Kaufs-Liebhaber mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß nur ein einmaliger Verkauf stattfindet.

G. Wecker.

e¹]

Brend,

Gemeinde-Bezirks Pfalbronn.

Hofguts-Verkauf.

Christian Pfister, Bäuer von Brend, beabsichtigt wegen eingetretenen Familien-Verhältnissen sein Hofgut, welches in

2/3tel an einem 2stöckigen Wohnhause und Scheuer mit gewölbtem Keller, und

ca. 9/8 Morg. Garten,

15 Morg. Acker,

17 1/8 Morg. Wiesen und

12 7/8 Morg. Wald

besteht, aus freier Hand, und unter ganz annehmbaren Bedingungen dem öffentlichen Verkaufe auszusetzen, wozu etwaige Liebhaber auf

Freitag den 28. d. Mts.

Nachmittags 1 Uhr;

auf das hiesige Rathhaus freundlichst eingeladen werden.
 Bemerk wird, daß Güter und Gebäude in gutem Stande erhalten sind, und wegen der fruchtbaren Lage einem thätigen Manne sein Auskommen gesichert sein dürfte.
 Pfalbrunn, den 18. Juni 1861.

Aus Auftrag:
 Schultheiß Desterlein.

Donzdorf. Schnittwaaren-Verkauf.

Montag den 24. Juni
 Nachmittags 1 Uhr
 verkauft der Unterzeichnete circa 400 Stück firch- und nußbaumene Bretter und Dielen verschiedener Stärke, nebst 10 Stk. schöne Eschen als Wagnerholz parthienweise im öffentlichen Aufstreich.

Anton Schmid,
 Dreher.

G m ü n d. Arbeiter-Gesuch.

Gegen guten Lohn finden tüchtige Maurer, Steinhauer und Tagelöhner dauernde Beschäftigung bei

Wertmeister Leher.

G m ü n d.
 Es sucht Jemand vom Lande den „Schwäbischen Merkur“ mitzulesen. Nähere Auskunft ertheilt die

Redaktion.

L o r c h. Arbeiter-Gesuch.

Zwei fleißige Schreinergefelln auf Bau und Möbel, finden bei guter Behandlung dauernde Beschäftigung

Carl Moser,
 Schreinermeister.

G m ü n d.
 Zu Ausführung des Kasernen-Bauwesens in Ulm brauche ich noch 2-3 tüchtige Zimmergefelln, und sehe gefälligen Meldungen unter Zusicherung dauernder Beschäftigung nebst gutem Taggeld entgegen.

Wertmeister Haag.

G m ü n d. Lehrlings-Gesuch.

Einige Lehrlinge, welche die Goldarbeit erlernen wollen, werden unter günstigen Bedingungen angenommen bei

Ed. Wöhler & Comp.

G m ü n d. Heu- und Dehnd-Verkauf.

Nächsten
 Montag den 24. Juni

Morgens 9 Uhr
 wird von ca. 9 Morgen Wiesen der Heu- und Dehnd-Ertrag im Bären dahier gegen baare Bezahlung verkauft. Nähere Auskunft ertheilt

Palmer z. Bären.

G m ü n d.
 Das Heu- und Dehndgras von 7 Morgen Wiesen unterhalb dem Schierenhof, ganz oder getheilt verkauft

Thomas Untersee.

G m ü n d.
 Zu verkaufen.

4 Morgen Heu- und Dehndgras auf dem Hardt hat zu verkaufen

Egid Lendle.

G m ü n d.
 Im Noten-Abschreiben empfiehlt sich, Wer? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.
 Geld-Anlehen.

Bis nächst Jacobi habe ich

1000 fl. Pflieg-Geld, welches auf lange Zeit stehen bleiben kann, zu 4 Proc. auszuleihen
 Pflieger J. J. Seybold.

R o s n a g e l,
 Schultheißerei Laubach
 Zu verkaufen.

Unterzeichneter hat ungefähr 300 Stück tannene, ganz schöne und dürre Bdsseiten zu verkaufen.
 Georg Maas, Müller.

S t r o b h o f,
 Gemeinde Kaisersbach.
 Geld auszuleihen.

Gegen gesetzliche Sicherheit können bei dem Unterzeichneten 200 fl. u. 300 fl. Pflieg-Gelder erhoben werden.
 Den 20. Juni 1861.

Gemeinderath Haag.

Heugras-Verkauf.

Das Heugras auf meiner Wiese in der Schablach neben Bäcker Flaig verkauft

Wagner Linf
 in Straßdorf.

G m ü n d.
 Logis-Gesuch.

Für eine Familie ohne Kinder wird ein Logis gesucht. Näheres bei der

Redaktion.

Empfehlende Erinnerung

Anadoli oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 36 fr., in Schachteln zu 12 fr. und zu 24 fr. Mehr als alle andern Mittel dient es, um die Zähne auf die schmerzloseste und unschädlichste Weise zu reinigen und blendend weiß wie Elfenbein herzustellen und zugleich das Zahnfleisch fest und gesund zu machen. Maländischer Saarbalsam zu 30 fr. und 54 fr. Eau d'Alirona oder feinste flüssige Schönheits-Seife zu 20 fr. und 40 fr. Eau de Mille fleurs und Extrait Eau de Cologne triple zu 18 fr. und zu 36 fr. Essence of Spring-Flowers zu 21 fr. Es-Bouquet zu 15 fr. Macassar- und Kleitenwurzel-Dei zu 6, 9 und 18 fr. das Glas.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Allein-Verkauf in Schwäbisch Gmünd bei Franz v. Auer's Wittwe.

Canstatt, 19. Juni. Heute machte die erste Lokomotive (ohne Wagen) v n hier nach Schorndorf eine Probefahrt.

Persien. Die „D. Btg.“ erzählt aus Teheran, 14. März, von einer in der persischen Hauptstadt ausgebrochenen Hungersnoth und in Folge derselben vorgefallenen Unruhen. Seit mehr als einem Monat wurden nämlich durch die wucherischen Getreidespeculationen der Minister und Großen des iranischen Reichs die Preise der Lebensmittel, vorzüglich des Brodes und des Fleisches, künstlicher Weise der Art in die Höhe getrieben, daß das Pfund Brod den bis jetzt noch nie erreichten enormen Preis von 7 Schahi oder 18 Mr. ö. W. kostete, und daher viele Arme aus ganzlichem Mangel buchstäblich den Hungertod starben. Die Bäckerläden in den Bazars wurden von einer zahllosen nach Brod schreienden Menge umlagert, während nur einzelnen Bevorzugten ein äußerst schlechtes mit Hülsenfrüchten verfeztes Gebäck in mangelhaftem Gewicht zu obigem Preise verkauft wurde. Unterdessen befand sich der Schah seit 10 Tagen auf der Jagd. Aber bei seiner am 1. März Abends erfolgten Rückkehr empfingen ihn 5 bis 6000 Menschen, worunter viele Weiber, unverschleiert und zum Zeichen der Trauer Erde auf das Haupt gestreut, geführt von Mollahs (Priester); zwar versuchten die Ferrasche des Königs (eine Art Leibgarde) die Menge mit Stöcken auseinander zu treiben, sie wurden aber vom Volk mit einem Steinhaigel empfangen und in die Flucht geschlagen. Augenblicklich sah sich der König von der dumpfbrüllenden Schaar umgeben, die ihm, die Mollahs mit emporgehobenem Koran an der

Spize, zurief: „Gib uns Brod, oder wenn du nicht vermagst, dem allgemeinen Glend abzuhelfen, steig' herab von deinem Pferd, wir werden einen andern zum König ausrufen!“ Mittlerweile hatte man in andern Stadttheilen ähnliche Excesse verübt. Der Kriegsminister wurde von einem Haufen erbitterter Weiber vom Pferde gerissen und in's Gesicht geschlagen. Der Kalanter (Polizeiminister) Mahmud Chan, dem Volke schon lange verhaßt und als Urheber der Theuerung beschuldigt, wurde von der toben den Menge unter allen möglichen Unbilden bis zu dem Residenzplaz verfolgt, von wo er sich in den königlichen Palast zu retten versuchte, dort aber der rachejahnenden Wuth des Schah gerade in den Wurf kam. Augenblicklich ließ dieser ihn vor sich kommen, überhäufte ihn mit zahllosen Schmahworten, und übergab ihn dem stets in seinem Gesolge anwesenden Nachrichten, der ihn zuerst in den verhängnißvollen Bock spannte, ihm eine unzählige Tracht Hiebe auf die Sohlen gab, den Bart ausrief, ein Zeichen der niedrigsten Verachtung bei den Orientalen, endlich einen Strick um den Hals warf und ihn in Gegenwart des Schah erdroffelte. Um sich von dem richtig erfolgten Tode zu überzeugen, mußten die Ferrasche mit ganzer Körpergewalt auf den Kopf des Verendeten treten. Sodann seiner Kleider gänzlich beraubt, wurde er bei den Füßen an einen Strick gebunden, den Augen des Königs entzogen und der vor den Thoren der Residenz höhnen den Volksmasse übergeben, die ihn durch den Koth der Bazare und der Stadt bis auf den Richtplaz vor dem „Menthor“ schleppte, woselbst er umgekehrt an den Pfahl geheftet und

der Menge gezeigt wurde, die sich an dem schrecklich entstellten Anblick des Hingerichteten weidete. Inzwischen traf man die Vorkehrung, die Thore der Citadelle des Königs zur Verhütung eines plötzlichen Ueberfalls zu sperren, und die Wachen zu verstärken. Der Schah rief unverzüglich ein Conseil der Minister zusammen, und Tags darauf wurden die Hauptschuldigen verfolgt, und Mehdi, der Rädelshführer, einer seit mehreren Jahren in Teheran und Umgebung ihr Unwesen treibenden, aus 17 Mitgliedern bestehenden Diebsbande, ergriffen. Er sagte vor dem König aus, daß er mit dem hingerichteten Kalanter stets den Werth der gestohlenen Gegenstände habe theilen müssen, und letzterer sich somit ein Vermögen von 2 1/2 Millionen Gulden erstohlen habe. Mehdi selbst wurde für das offene Geständniß seiner Sünden stande pede der Kopf abgeschlagen. An diesem Tage wurden auch die Bäcker, mehrere Viertelsmeister und Diener theils um's Leben gebracht, meist vor die Kanonen gebunden, theils verstümmelt. Der König gab sofort Befehl, die Kornspeicher der Gerichten zu öffnen, und es wurden bei Mahmud Chan allein 156,000 Centner aufgehäuft gefunden; das Brod fiel sofort auf die Hälfte, und die Aufregung des Volkes, befriedigt durch die Exempel und die momentane Wohlfeilheit, begann sich zu legen. Der Schah hat bis jetzt alles gethan, was unter diesen Umständen ein despotischer Monarch verfügen konnte, um sich zu sichern. Infolge der den Orientalen eigenthümlichen Achtung vor dem fremden Eigethum aber wurde weder ein Bäckerladen, noch ein Getreidemagazin gewaltsam geöffnet. Heute wurden wieder vier Individuen jener Diebsbande, vor Mörsern gebunden, hingerichtet, und drei Kornwucherer erdroffelt.

Der Schulmeister auf der Brautfahrt.

romantische Erzählung von J. Krüger.

Fortsetzung.

Auguste hatte diese kurz und derb herausgepolterte Rede ruhig angehört, ohne eine Miene der Entrüstung und des Widerwillens zu zeigen. Als Herr Moriahn geendet hatte, versetzte sie ruhig, sich an den daneben stehenden Klöppel wendend:

„Der Herr Stallmeister und Unterlehrer hat wahrscheinlich nach seiner Fustour in der Sonnenhize Hunger und Durst bekommen, nicht so?“

„Parbleu! das will ich meinen;“ sagte Klöppel. „Mein Magen knurret und die Zunge klebt mir am Gaumen.“

„Gut, so führe den Herrn in die Küche, Kiechen, und laß ihn sich stärken.“

„Merci, très-merci, mein Fräulein,“ sprach Klöppel, die Hand an der Mühe.

„So kommen Sie mit, kühner Ritter zu Fuße,“ versetzte Kiechen lachend. „Es ist noch ein Stück kalter Hammelbraten von gestern im Speiseschranke. Ein delikates Glas Grüneberger steht auch zu Diensten.“

„Willkommen Hammelbraten, apage Grüneberger,“ sagte der Unterlehrer und folgte Kiechen in's Haus, die lachend voran hüpfte.

Jetzt standen Braut und Bräutigam sich allein gegenüber.

„Ich habe Ihren Diener und mein Kammermädchen fortgeschickt,“ sprach das Fräulein, „weil ich es für unpassend halte, daß sie bei den Eröffnungen zugegen sind, die ich Ihnen, Herr Cousin, zu machen habe.“

„Eröffnungen, mein Schatz?“

„Zuerst muß ich Ihnen sagen, mein Herr, daß mir die plump vertrauliche Weise, in der Sie mich anzusprechen belieben, durchaus nicht gefällt.“

„Desto besser,“ dachte Moriahn in seinem Innern.

„Ferner will ich Ihnen offen und frei bekennen, daß ich Ihnen wohl nach dem Willen meiner seligen Tante meine Hand, aber nicht mein Herz geben kann.“

„Bliz Sapperment! warum nicht, Jungfer Krone?“

„Ich habe meine Neigung bereits verschenkt, mein Herr.“

„Das ist ja famos, prächtig!“ wollte der Schulmeister ausrufen, aber er verschluckte den halben Satz und brummte: „Hütschadet Nichts. Ich nehme Sie doch zur Frau.“

„Eine Ehe ohne Liebe ist selten glücklich, mein Herr,“ fuhr Auguste fort. „Sie sind trotz Ihres seltsamen Benehmens doch gewiß ein braver Mann, sonst hätte meine Pflegmutter wohl nicht die seltsame Bedingung gestellt. Stehen Sie ab von einer Verbindung mit mir. Lassen Sie uns die Erbschaft theilen; dann kann Jedes ungehindert seiner Neigung folgen.“

Herr Moriahn mußte sich abwenden, um das Vergnügen zu verbergen, das die Mittheilung seiner Cousine in ihm erweckte. Dennoch aber rief er nach einer Pause laut aus:

„Nein, nein, mein Schatz, das Ding geht nicht. Sie sind zu liebenswürdig, so ganz nach meinem Geschmack. Ich halte mich an das Testament. Nur wenn Sie der Erbschaft ganz entsagen, dann —“

„Wie gern würde ich es thun, mein Herr, aber der Mann, den ich liebe, ist unbemittelt.“

(Fortsetzung folgt.)

Schorndorfer Brod-Preise vom 19. Juni 1861.

8 Pfd. weißes Brod kosten	34 fr.
8 „ schwarzes „	32 fr.
1 Kreuzerwecken wiegt	5 1/2 Loth.
Gewöhnliche Verkaufspreise des Fleisches.	
1 Pfund ganzes Schweinefleisch	13 fr.
1 Pfund abgezogenes ditto	12 fr.
1 Pfund Ochsenfleisch	13 fr.
1 Pfund Rindfleisch	12 fr.
1 Pfund Kalbfleisch	10 fr.

Frankfurter Cours vom 18. Juni 1861.

Pistolen	9 fl. 37—38 fr.
ditto Preussische	9 fl. 57—58 fr.
Holl. Zehnguldenstücke	9 fl. 42—43 fr.
Randdutataten	5 fl. 32—33 fr.
Zwanzigfrankenstücke	9 fl. 20—21 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 47—51 fr.
Preuß. Kassenscheine	1 fl. 45—1/4 fr.

G m ü n d. Ergebniß des Fruchtmarktes am 19. Juni 1861.

Getreide- Gattungen.	Voriger Preis		Neue Zufuhr.		Gesammt- Betrag.		Hütiger Verkauf.		Im Meist geblieben.		Höchster Durch- schnitts- preis.		Wahrer Mittels- preis.		Niederster Durch- schnitts- preis.		Verkaufs- Summe.		In Vergleichung geg die letzte Schranne fl. die Durchschnittspreis mehr weniger per Str.			
	Säcke.	Cent.	Säcke.	Cent.	Säcke.	Cent.	Str.	Pfd.	Säcke.	Cent.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen	16	63	—	—	119	—	203	97	18	7	12	7	4	7	—	1444	13	—	—	—	—	3
Weizen	—	15	—	—	—	—	12	84	7	—	—	5	33	—	—	89	6	—	—	—	—	—
Roggen	2	10	—	—	—	—	7	73	—	—	—	4	30	—	—	71	24	—	—	—	—	—
Gerste	4	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34	47	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	22	97	—	—	119	—	224	54	45	—	—	—	—	—	—	1550	24	—	—	—	—	—

Schranken-Ausscher Joh. Rudolph sen.